

zu TOP

Mainz, 23.01.2014

Anfrage 1604/2010 zur Sitzung am 01.09.2010

Armut in Mainz wirksam bekämpfen - Armutsmonitoring weiter voranbringen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Zahl der Menschen, die an oder unter der Armutsgrenze leben müssen bundesweit gestiegen. Gemäß EU-Konvention ist die Armutsgefährdungsquote definiert als Anteil der Menschen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der jeweiligen Bevölkerung beträgt.

Laut statistischem Landesamt liegt die Armutsgefährdungsquote in Rheinland-Pfalz bei 14,5 Prozent. In der Region Rheinhessen-Nahe, zu der auch die Landeshauptstadt Mainz gehört, gelten sogar fast 16 Prozent der EinwohnerInnen als arm. Besonders betroffen sind Kinder und Alleinerziehende.

Der Antrag „Armuts-Monitoring – Armut besser bekämpfen - Förderinstrumente gezielter einsetzen“ 0375/2007 der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN wurde in der Stadtratssitzung am 20.02.2008 an den Sozialausschuss verwiesen und dort am 19.08.2008 beschlossen. Auf dieser Grundlage hat die Verwaltung das „Mainzer Handlungskonzept gegen Kinderarmut“ entwickelt, dem die städtischen Gremien im April 2009 zugestimmt haben.

Wir fragen an:

1. Wie viele Menschen gelten in Mainz als arm? Wie verteilt sich Armut in Mainz zwischen den Geschlechtern? Wie viele Kinder und Jugendliche sind betroffen? Wie haben sich die Zahlen seit dem Jahr 2007 entwickelt?
2. Wie hat sich die Zahl der ALG II-EmpfängerInnen und Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in Mainz entwickelt? Wie viele Kinder leben in Bedarfsgemeinschaften? Wie hoch ist die Zahl der Jugendlichen die Leistungen nach SGB II beziehen?
3. Wie hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl von SozialgeldempfängerInnen entwickelt? Wie viele Kinder und Jugendliche leben von Sozialgeld?

4. Wie viele MainzerInnen erhalten Leistungen nach SGB II zusätzlich zu einem Erwerbseinkommen?
5. Welche Schritte hat die Verwaltung unternommen, den Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Armut-Monitoring – Armut besser bekämpfen - Förderinstrumente gezielter einsetzen“ und den Stadtratsbeschluss "Mainzer Handlungskonzept gegen Kinderarmut" aus dem Jahr 2009 umzusetzen?
6. Welche weiteren Schritte sind geplant?
7. Wie werden, die in diesem Bereich in Mainz tätigen Akteure, in den Prozess der Umsetzung des "Mainzer Handlungskonzepts gegen Kinderarmut" eingebunden?

Daniel Köbler (stellv. Fraktionssprecher)